

Zeitung.

1884.

„Wenn im Dorfe unten das Fest der Sommer-Sonnenwende gefeiert wird, dann begibst du dich wäh- rend des Vesperläutens auf den Berg hinauf. An Stelle dieser Ruinen wirst du ein prächtiges Schloß mit vielen herrlich ausgestatteten Zimmern vorfinden, sämmtliche Zimmer mußt du nun durchschreiten — im letzten erst wirst du mich finden — aber nicht in meiner jetzigen Gestalt. — Ich werde dir im Gegen- theile in der Gestalt irgend eines Ungeheuers erschei- nen, welches auf dich feindselig loskürren wird. Lasse dich hiedurch nicht beirren, es wird dir nichts ge- schehen. Deine Aufgabe besteht darin, auf das Un- geheüm, in welches ich verwandelt bin, herzhast los- zugehen, es zu umarmen und auf die Stirne zu küssen. Dieses mußt du nun durch drei Jahre immer an dem Tage der Sommer-Sonnenwendfeier wiederholen, denn wenn du standhaft jede Furcht aus deinem Herzen hantst und, eingedenk meiner Worte, das Ungeheüm

büchse in Triest nach ihrem Ermessen verlängert werden kann. Dem Localverkehr im österreichisch-ungarischen Grenzflutengebiet dienende Fahrzeuge und aus italienischen Häfen kommende Fischerboote können in den von der Seebehörde bestimmten Hafenplätzen unter der Aufsicht der Hafen- und Seefahrts-Organen an eigens ausgemittelten geeigneten Plätzen unter entsprechenden Vorsichtsmaßregeln und ohne sonst mit dem Lande in Verkehr zu treten, Fische, Gemüse und andere Victualien ausschiffen oder Proviant einnehmen. Wenn solche Personen ausschiffen oder sonst mit dem Lande in Verkehr treten wollen, unterliegen sie den allgemeinen Bestimmungen. Die Verlängerung der 20tägigen Beobachtungsfrist für bedenkliche Provenienzen kann im Bedarfsfalle auch bei den Provenienzen aus den französischen Mittelmeer-, dann algerischen und tunesischen Häfen stattfinden.

(Zu den Landgemeindevahlen in Steiermark), bei denen der bisherige conservative Abgeordnete des Bezirkes Vezien, Peter Plozer, im ganzen nur vier Stimmen erhielt, heißt das „Gr. Vbl.“ mit, daß Herr Wisflinger, der Candidat des Bauernvereins, interpelliert worden war, ob er im Landtage insofern eine selbständige Haltung einzunehmen gedauere, daß er sich nicht der liberalen Partei verschreibe, und für Anträge, die das Wohl des Volkes bezwecken, stimmen wolle, auch dann, wenn sie von der conservativen Partei ausgehen; ob er auch für den Religionsunterricht in der Schule eintreten wolle? Beide Fragen beantwortete Herr Wisflinger bestimmt bejahend, worauf der Interpellant, ein Pfarrer, erklärte, für Herrn Wisflinger stimmen zu wollen. Dies thaten nun alle Conservativen bis auf vier. Auf diese Weise sei der Sieg des Bauernvereins-Candidaten zu erklären.

(Oberösterreich.) Das conservative Wahlcomité des oberösterreichischen Großgrundbesitzes hat folgende Candidaten für den Landtag aufgestellt: Achleuthner, Abt in Kremsmünster; Moser, Abt in St. Florian; Graf Dürckheim, Heyden, Graf Reverte, Graf Harrach, Peter Kilian, Schaffner des Benedictiner-Stiftes in Lambach; Baron Pereira und Dr. Raschberger. Bezüglich des zehnten Abgeordneten hat das Wahlcomité noch keinen definitiven Beschluß gefaßt, da es das Wahlergebnis in den Industrial-Wahlbezirken abwartet. Sollte Dechant Grienberger in Efferding dem Gegencandidaten Haslinger unterliegen, wird ihn der Großgrundbesitz für den Landtag candidieren.

(Kroatien.) Vorgestern ist der kroatische Landtag zu einer kurzen Session zusammengetreten, um noch einige rückständige Angelegenheiten zu beraten, nach deren Erledigung derselbe mittelst Allerhöchsten Rescriptes geschlossen werden soll. Es wird diesbezüglich aus Agram gemeldet: „Die Session wird nur von ganz kurzer Dauer sein und bloß drei oder vier Sitzungen in Anspruch nehmen. In der letzten Sitzung des Landtages wurde zwar als erster Gegenstand der nächsten Sitzung der Bericht der in Angelegenheit der humanen Frage entsendeten Regnicolar-Deputation bestimmt, das Haus wird jedoch vorher die Vorlage der Regierung, betreffend die Inarticulierung des Wahlgesetzes der Grenze in Verhandlung ziehen. Die „unabhängige Nationalpartei“ will in dieser Session eine ziemlich passive Haltung einnehmen. Außer dem humanen Berichte soll womöglich auch noch die Vojakopolska-Affaire zur Erledigung gelangen, vorausgesetzt, daß die Starčevićaner nicht in der gewohnten Weise die Verhandlungen zu stören und zu verschleppen suchen werden. Die Neuwahlen dürften um die Mitte September stattfinden, so daß der kroatische Landtag bis

dahin, wenn der ungarische Reichstag seine meritorischen Verhandlungen beginnen wird, in demselben schon vertreten sein kann.“

Ausland.

(Kirchenpolitisch.) Die kirchenpolitischen Unterhandlungen zwischen Preußen und dem Vatican ruhen augenblicklich. Doch neigt man in unterrichteten vaticanischen Kreisen zu der Hoffnung hin, daß dieselben nach Rückkehr des Herrn von Schöller einen lebhafteren Fortgang nehmen werden, da bis dahin sich die preussische Regierung in betreff der beiden Hauptbedingungen des heiligen Stuhles: Freiheit der Priesterausbildung und des Messelesens geäußert haben wird. Nach dieser Antwort wird, wie der Correspondent der „Pol. Corr.“ versichert, die Frage der Besetzung des Erzbisthums Posen-Gnesen geregelt werden. Nach den Informationen desselben Correspondenten werden in dem Mitte September stattfindenden Consistorium mindestens acht Cardinale ernannt werden. Unter den neuen Purpurträgern wird sich auch der Fürst-Erzbischof von Wien, Dr. Cölestin Ganglbauer, befinden. Derselbe hat bereits die Verständigung von seiner bevorstehenden Ernennung zum Cardinal in den Händen.

(Rußland.) Laut neuesten Petersburger Meldungen soll der Zar mit dem Thronfolger und dem Minister des Innern am 5. September nach Warschau abreisen. Nach einem von der „St. Petersburger Zeitung“ mitgetheilten Gerüchte soll der Zar nicht direct nach Warschau, sondern zur See nach Danzig und von dort erst nach der Hauptstadt der Weichselprovinz reisen. Der Aufenthalt in Warschau soll einige Tage dauern und dann die Reise nach Moskau und zu den domnischen Kosaken fortgesetzt werden. — Wie man aus St. Petersburg meldet, steht die Ernennung des gewesenen Finanzministers Abaza zum Chef des staatsökonomischen Departements im Staatsrath an Stelle des verstorbenen Baranow bevor. Die Eisenbahn-Commission, deren Präsident Staatsrath Baranow war und die bekanntlich zur Aufdeckung von großen Mißständen wesentlich beigetragen hatte, dürfte in ihrer gegenwärtigen Zusammenfassung der Staatskanzlei als selbständige Section einverleibt werden.

(Serbien.) Aus Belgrad wird der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß während der Abwesenheit Sr. Majestät des Königs Milan von Serbien der Ministerath mit der Regenschaft betraut werden wird. Eine diesbezügliche Proclamation an das Volk wird für den 5. September erwartet.

(Franco-chinesischer Conflict.) Die letzte Frist, welche die französische Regierung dem Hofe von Peking gestellt, ist abgelaufen, ohne daß die von Frankreich geforderte Entschädigungssumme von China bewilligt worden ist. Der chinesische Gesandte in Paris, Li-Fong-Pao, ist auf Befehl des Tsung-li-Yamen nach Berlin abgereist und hat von Herrn J. Ferri seine Pässe erhalten. Gleichzeitig hat der französische Consul in Peking seine Flagge eingezogen und hat jene in China weilenden Staatsangehörigen unter russischen Schutz gestellt. Der Bruch ist also officiell Thatsache geworden, und die nächste Runde über den Stand der chinesisch-französischen Frage dürfte wohl auf die Operationen der französischen Flotte gegen das Arsenal von Fu-Tschu sowie auf die definitive Besitzergreifung von Ke-Lung auf der Insel Formosa sich beziehen.

(Aus dem Sudan.) Major Ritschener, der nach Debbah gegangen ist, telegraphiert unterm 19ten nach Kairo, es sei ein Gerücht im Umlauf, daß 800 Rebellen von El-Obeid gegen Debbah im Vormarsch begriffen sind. Dieselben wurden anfänglich von dem Emir des Mahdi befehligt, der von den Arabern getödtet wurde, und nach dessen Tode wählten sie einen neuen Emir und setzten ihren Vormarsch fort. Wo diese Rebellenmacht sich augenblicklich befindet, ist nicht bekannt. General Wood ist in Gené angekommen.

Tagesneuigkeiten.

Am 21. d. M. nachmittags fuhrn Se. Majestät der Kaiser nach Lagenburg, um Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf zu höchstseinem Geburtstage zu gratulieren und an dem Familiendiner theilzunehmen. Abends lehrten Se. Majestät der Kaiser nach Schönbrunn und das durchlauchtigste Kronprinzenpaar von Lagenburg nach Bruck an der Leitha zurück.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Grazzer Morgenpost“ meldet, der Schulgemeinde Aischbach zum Schulbaue eine Unterstützung von 300 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, für die wiederholt durch einen Wollenbruch beschädigten Jassien von Cavatine eine neuerliche Unterstützung von 300 fl. zu bewilligen geruht.

— (Se. Majestät der Kaiser in der Motoren-Ausstellung.) Se. Majestät der Kaiser besuchten am 22. d. M. die Motoren-Ausstellung und wurden vom Comité, Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister, dem Herrn Polizeipräsidenten und dem Herrn Bürgermeister empfangen, sowie von dem zahlreichen Publicum mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Allerhöchstselbe besichtigten die Ausstellung eingehendst durch nahezu zwei Stunden und sprachen die vollste Anerkennung aus.

— (Unfall des Kronprinzenpaares.) In Lagenburg herrschte Donnerstag nachmittags große Aufregung. Kurz nach 2 Uhr nachmittags verbreitete es sich im Orte wie ein Lauffeuer, dem Kronprinzenpaare sei auf dem Wege von der Station Himberg nach Lagenburg ein Unfall begegnet. In der That ist das erlauchteste Kronprinzenpaar einer ersten Gefahr infolge eines Sturzes mit dem Wagen glücklich entgangen. Der Wagen, welchen das Kronprinzenpaar von der Bahnstation Himberg benützte, stürzte nämlich unweit von Langendorf, wodurch sowohl das Kronprinzenpaar als auch Jäger und Kutscher vom Wagen geschleudert wurden. Kronprinz Rudolf erlitt an der rechten Hand eine leichte Hautabschürfung, Kronprinzessin Stefanie blieb zum Glück ganz unversehrt, und ebenso auch der Leibjäger, während der Kutscher am Knie und an den Händen Hautabschürfungen davontrug. Ueber die Ursache, wodurch dieser Unfall herbeigeführt wurde, wird mitgetheilt: Kurz nach 1 Uhr mittags war das Kronprinzenpaar, das gemäß einer Einladung des Kaisers den Geburtstag des Kronprinzen Rudolf in Lagenburg feiern sollte, mit einem Separat-Hofzuge in der Station Himberg aus Bruck an der Leitha angelangt. Hier bestieg dasselbe eine bereitstehende zweispännige offene Hofequipage und einen zweiten ähnlichen Wagen die Suite desselben, Gräfin Palfy und Corvetten Capitän von Wohlgenuth. Nachdem auf einer kurzen Strecke die von Himberg nach Lagenburg über Langendorf führende Land-

umarmt und küßte, werde ich durch den dritten Ruf für immer meines Bannes erlöst sein und mit allen meinen Schätzen, welche von meinem Beiniger gehütet werden, dir gehören. Willst du mir alles dies versprechen?“

Der junge Hirte versprach, alles zu thun, was von ihm gefordert wurde, und die liebliche Jungfrau umarmte ihn und küßte ihn auf die Stirne, und während der vor Seligkeit und Liebessehnen erhebende Hirte noch immer die entzückende Gestalt in seinen Armen zu halten glaubte, war diese bereits verschwunden.

Mit fieberhafter Ungeduld erwartete der Schäfer das nächste Sommer-Sonnenwendfest, und als es endlich kam, wanderte er, als unten im Dorfe der feierliche Klang der Bergglocke durch die lauen Abendlüfte hallte, mühsigen Herzens den Berg zu der Ruine hinan.

Oben angelangt, wollte er erst seinen Blicken nicht trauen, denn an Stelle der alten Ruine stand ein herrlicher Palast, dessen Krystallsäulen prächtig in der Abendsonne glänzten. Er trat durch das offene Thor. Eine kostbare Marmortreppe emporsteigend, gelangte er in das Innere der mit feenhafter Pracht ausgestatteten Gemächer, und von der Sehnsucht getrieben, die schöne Bewohnerin dieser Räume aufzufinden, durchschritt er eine ganze Reihe der prächtigsten Gemächer, bis er endlich vor der letzten Thüre anlangte. Rasch entschlossen, drückte er die Klinke und praallte im nächsten Augenblicke entsezt zurück. Eine

ungeheure Schlange, welche zusammengerollt auf einem kostbaren Divan ruhte, fuhr bei seinem Anblicke zischend in die Höhe und auf den Eindringling los. Schon wollte der Erschreckte die Flucht ergreifen, als er sich noch rechtzeitig seines Versprechens und der Worte der holdseligen Jungfrau erinnerte, — beherzt trat er dem Ungethüm entgegen, nahm es mit beiden Armen um den Hals und küßte es auf die Stirne. Ein fürchterlicher Donner Schlag erschütterte den ganzen Berg in seinen Grundfesten. Der schöne Palast war verschwunden und der überraschte Schäfer stand wieder vor der alten Ruine. Aber aus dem Innern derselben erklang die liebliche Stimme der Jungfrau, welche dem Muthigen das Wort „Dank“ zurief.

Nach einem Jahre wanderte unser Schäfer am bestimmten Tage abermals den Schloßberg hinan. Dieselbe Verwandlung wie im Vorjahre zeigte sich seinen Blicken. Als er aber das letzte Gemach öffnete, sprang mit einem fürchterlichen Wuthgeheul ein blutdürstiger Tiger auf ihn los. Erschrocken wollte er schon der Thüre zuweilen, als ihm sein Versprechen einfiel. Ruhig erwartete er daher die Bestie und als diese an ihn herankam, umarmte und küßte er sie, wie ihm geheßen wurde.

Sogleich erhob sich ein fürchterliches Gewitter. Der Donner rollte, Blitze zuckten über das Firmament hin und der ganze Berg schien sich unter den Füßen des Schäfers zu senken. Doch durch das Brausen des Sturmes drang aus der Ruine abermals der Dank der Verzauberten an das Ohr des Schäfers.

Als er aber am nächsten Tage seine Herde auf den Berg hinaustrieb, da erstaunte er nicht wenig, denselben um die Hälfte niedriger und, wo einst kahle Felsen gegen den Himmel ragten, saftiges, herrlich duftendes Gras zu finden. Am Fuße des einstigen Berges erstreckte sich aber ein herrliches Thal, welches der Schäfer sofort mit dem Ausrufe „Odmjena“ („Die Belohnung“) benannte.

Endlich verstrich auch das dritte Jahr, und der entscheidende Tag brach an. Als der Schäfer, zitternd vor Erregung, das letzte Zimmer betrat, da wurde er von einem feuerspeienden Drachen von entsetzlichem Aussehen mit einer aus dem Rachen entgegenstehenden Feuerfarbe empfangen. Da ergriff den Schäfer eine fürchterliche Angst, und seines Wortes und der Jungfrau vergessend, eilte er aus dem Schlosse. Raum hatte er dasselbe verlassen, so stürzte der Bau mit einem entsetzlichen Krach zusammen und aus den Trümmern desselben klang ein klägliches Wimmern an das Ohr des Wortbrüchigen.

Die „Odmjena“ behielt ihre Schönheit bis auf den heutigen Tag. Der Schäfer aber, der sich die bittersten Vorwürfe machte, wurde immer trübsinniger, und als das vierte Sommer-Sonnenwendfest gefeiert wurde, fand man ihn todt bei der alten Ruine liegen. Der Gram hatte ihn getödtet. Er hatte vergebens gehofft, an diesem Tage abermals den prächtigen Palast anzutreffen, um vielleicht doch noch sein Wort einlösen zu können und glücklich zu werden.

E. M. Bender.

straße benutzt worden war, gab Kronprinz Rudolf dem Kutscher den Auftrag, den linksseitigen Feldweg über die Wiese nach Achau einzuschlagen, wodurch nicht nur der Weg abgekürzt, sondern auch die Fahrt angenehmer als auf der staubigen Landstraße gewesen wäre. In der Nähe des Fischerhauses war bei der Einfahrt zum Wiesenwege ein nach der Seite zu legenden Feldwegschranken angebracht, wie solche von den Landeuten in primitivster Form zum Schutze der Wiesen hergestellt werden. Der Schranken war nur zum Theile offen, das heißt die Stange lag auf einer Seite auf dem Boden, so daß die Durchfahrt nicht ganz frei war. Anstatt daß nun der Kutscher vom Boche gestiegen wäre, um die Durchfahrt durch das Weiterücken des Schrankens vollends frei zu machen, versuchte er es, sich ohne diese Vorsicht seinen Weg zu bahnen. Hierbei gerieth aber eines der hinteren Räder zwischen den Schranken, der Wagen stürzte und im selben Momente wurden Kutscher und Jäger vom Boche geschleudert, während das Kronprinzenpaar aus dem Wagen fiel. Als ein besonderes Glück kann man es bezeichnen, daß die Pferde von dem Augenblicke, als der Wagen stürzte, nicht einen Schritt weiter machten und ruhig stehen blieben. Mittlerweile war auch die Suite schnell bei der Hand und verließ den Wagen, welchen dann das Kronprinzenpaar zur Weiterfahrt nach Lagenburg benützte. In fröhlicher Stimmung, als ob nichts vorgefallen wäre, langte das erlauchte Kronprinzenpaar bald darauf im Schlosse an.

— (Ein Ur-Ur-Ur-Großvater.) In Guraumora in der Bukowina lebt ein Jude Namens Feivel Merbler, der das patriarchalische Alter von 117 Jahren bereits erreicht hat. Merbler erfreut sich der besten Gesundheit und eines ausgezeichneten Appetites. Vor zwei Jahren noch unternahm er Reisen zu Pferd; sein Geist ist heute noch frisch und das Gedächtnis ungeschwächt. Er liebt es, über die Vergangenheit zu plaudern, insbesondere über die Zeiten, da noch die Bukowina unter der Herrschaft türkischer Paschas stand. Merbler hatte sieben Kinder, von denen zwei Söhne und zwei Töchter noch am Leben sind. Von diesen Kindern hat er 82 Enkel, die Ur-Enkel konnten nicht gezählt werden, weil die Familie über ganz Rumänien und die Bukowina zerstreut ist. Man kann sich aber einen Begriff machen von der Anzahl der Nachkommen, wenn man bedenkt, daß ein Sohn Merblers, Jakob Merbler, im achtzigsten Lebensjahre steht, sieben Kinder hat, von diesen dreißig Enkel und vierzehn Ur-Enkel, die sämtlich am Leben sind. Andere Kinder Merblers haben auch schon Ur-Ur-Enkel, und der alte Pater familias ist somit Ur-Ur-Ur-Großvater und steht bei Lebzeiten fünf Geschlechter seiner Abstammung.

— (Von Stufe zu Stufe.) In Ancona wurde diesertage ein Weib von vielleicht 38 Jahren wegen Trunkenheit zum hundertundzweitenmale verhaftet. Das Weib gehörte einem der ältesten Adelsgeschlechter Italiens, dem Hause „Cetti“ an. Vor zwanzig Jahren verliebte sich die wegen ihrer Schönheit und ihres Reichthums gefeierte Comtesse in einen armen Künstler und war eines schönen Tages mit ihm verschwunden. Die Fama will wissen, daß sie nun durch mehrere Jahre ein abenteuerliches Wanderleben an der Seite des Geliebten führte, bis dieser sie verließ und sie dann successive bis auf die unterste Stufe sank. Verlassen und vergessen lehrte sie vor kurzem heim nach Ancona, wo die letzten ihres Stammes mittlerweile ins Grab

gesunken sind, ergab sich dem verächtlichen Trunke und wurde ein Spott der Straßenjungen.

— (Was ist wahre Nächstenliebe?) Wenn ein völlig prozessloser Arzt, mit allem nöthigen Verbandzeug in der Hand, stundenlang vom Fenster aus einem Holzhaider bei seiner Arbeit zusieht und sehnüchlich darauf wartet, daß sich derselbe einen Finger abhade.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Alternativproject für die Entwässerung des Laibacher Moores.

(Fortsetzung.)

Bei dem Gruber'schen Canale wurde, wie schon früher erwähnt, die Tiefenlage der Sohle, dann die Sohlenbreite nach der erhaltenen Andeutung beibehalten, auch für die Absperrschleuse ein neues Project entworfen. Die Veränderungen in dem Projecte, welche die Versicherungsarbeiten bei der Karlsbaderbrücke notwendig machen, sind in dem neuen Kostenanschlage berücksichtigt.

Bei Ermittlung der Profile für die neuen Ufermauern habe ich die Stärken gleichfalls nach Professor Rehmann's Theorie berechnet, wobei jedoch berücksichtigt werden mußte, daß einestheils die rückwärtige Wand der Mauern senkrecht zu machen sei, dann ferner, daß das anliegende Erdreich von der Mauerkrone an nach der natürlichen Böschung ansteigt, daher die Stützmauer einem viel gewaltigeren Erddrucke ausgesetzt ist.

Es ist zwar anzunehmen, daß bei einzelnen Stellen der neuen Ufermauer nach erfolgter Abdeckung der hinteren Wand sich festes, lagerhaftes Materiale vorfinden dürfte, welches, wie bei der neuen Mauer links, nur eine Art Bekleidung der aufgedeckten Wand erfordern wird, allein da auf diesen günstigen Umstand nicht mit aller Sicherheit gerechnet werden kann, so ist es rathsamer, die volle Stärke der Mauer in Rechnung zu bringen.

Für die Verlängerung der beiderseitigen Ufermauern zwischen den Profilen 42 bis 45 wurden die Kosten gleichfalls in die Voranschläge ausgenommen.

Auch sind für die Plagagierungsarbeiten 4000 fl., dann für etwa notwendige Mehrherstellungen von Steinwürfen 15 000 fl. in den Voranschlag eingelegt worden.

Wie nun aus dem summarischen Kostenvoranschlage zu ersehen ist, beziffern sich die hier berechneten Regulierungskosten des Alternativprojectes auf 1 791 000 fl. wogegen die Kosten des ersten Projectes 1 548 800 fl. betragen. Die Differenz der Mehrkosten per

242 200 fl. ist hauptsächlich dadurch entstanden, weil

1.) die neuen Quaimauern in der Stadt Laibach einen Kostenbetrag erfordern von

338 000 fl.

2.) die neue Franzensbrücke sammt Gehsteig einen solchen von 44 100 fl. in Anspruch nimmt, für welche Bauten im ersten Projecte, mit Ausnahme der mit 4570 fl. veranschlagten Versicherungsarbeiten an der Franzensbrücke, kein Geldeaufwand vorgesehen war, wodurch sich also Mehrkosten von

39 530 fl. ergeben, daß ferner

3.) die neuen Ufermauern dormalen 81 000 fl. kosten, während selbe im ersten

Projecte bloß mit 53 000 fl. veranschlagt waren, wodurch weitere Mehrkosten mit 28 000 fl. erwachsen sind, daß

4.) für den Gruber'schen Canal infolge der erhaltenen Weisung eine neue Absperrschleuse mit dem Kostenbetrage von 10 200 fl. projectiert, und

5.) infolge obiger Weisung für Steinwürfe und Plagagierungsarbeiten im Gruber'schen Canal (für unvorhergesehene Fälle) ein weiterer Betrag von zusammen 19 000 fl. eingelegt wurde, daß endlich

6.) die Kosten der Erdbewegung in der ersten Strecke des Laibachflusses infolge der tieferen Lage der neuen Sohle gegenüber dem ersten Voranschlage um 108 000 fl. mehr erfordern.

Die Mehrauslagen betragen sonach im ganzen 542 730 fl. von denen allerdings die ersten zwei Posten für die Quaimauern und die neue Franzensbrücke mit zusammen 337 530 fl.

der Stadtgemeinde Laibach zugute kommen und nur der Rest per 165 200 fl. durch die allgemeinen geänderten Dispositionen hervorgerufen worden ist.

(Schluß folgt.)

— (Personalnachricht.) Herr Landespräsident Baron Winkler ist vorgestern abends aus Wien wieder in Laibach eingetroffen.

* (Schulnachrichten.) Dem Jahresberichte der vierklassigen Knaben- und der zweiklassigen Mädchen-Volksschule in Tschernembl entnehmen wir, daß in diesen Schulen im verflossenen Jahre 483 Knaben und Mädchen der Unterricht erteilt wurde. Leiter der Knaben- und Mädchenschule ist der k. k. Bezirksschulinspector Oberlehrer Herr Anton Jeršinski; es lehren ferner an denselben zwei Katecheten, drei weltliche Lehrer und zwei Lehrerinnen. An der Spitze des Jahresberichtes veröffentlicht der Lehrer Herr Franz Setina eine kleine, recht gut geschriebene Erzählung „Johann Brin“, in welcher ein braver Bauern-Jüngling vorgeführt wird, der in Befolgung der in der Schule über Obstbaum- und Viehzucht aufgenommenen Lehren es zu einem der angesehensten Bauern seines Ortes gebracht hat. Wir wünschen nur, daß die glückliche Idee des Verfassers die beabsichtigten guten Früchte trage.

* (Schadenfeuer.) Gestern nachmittags circa halb 3 Uhr signalisierte der Feuerwächter vom Schlosberge durch einen Schuss ein Schadenfeuer. In Matenavaß war ein Brand ausgebrochen. Eine Abtheilung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr rückte sofort auf den Brandplatz aus. Es brannten zwei Häuser und acht Wirtschaftsgebäude nieder. Ein Besitzer, der seine Schweine retten wollte, zog sich schwere Brandwunden zu.

* (Schwere Verletzung.) Am 22. d. M. geriethen die auf einer Wiese nächst der Triesterstraße beschäftigten Arbeiter Mathias Turšić aus Franzdorf, 35 Jahre alt, und Ignaz Trojanšek aus Rad, 25 Jahre alt, in einen Streit. Es kam zu Thätlichkeiten. Turšić würgte den Trojanšek beim Halse und wollte schließlich mit seiner Sense auf denselben eindringen. Trojanšek aber entriß dem Angreifer die Sense und brachte ihm

Jean Loup, der Irrsinnige von Marseille.

Roman nach Emile Richebourg
von Max von Weißenthurn.

(106. Fortsetzung.)

„Nun lassen Sie uns auf einen andern Gegenstand übergehen. Was schuldet Ihnen der Freiherr von Simaise?“

„Ich weiß es nicht genau!“

„Die Totalsumme dürfte 500 000 Francs wohl überstiegen haben?“

„Ich glaube es.“

„Die Summe muß Ihnen wieder zurückgestellt werden.“

„Aber, mein Herr, ich denke gar nicht daran, dies zu verlangen.“

„Ich weiß, wie uneigennützig Sie sind. Ich weiß sogar, daß Sie das Fräulein von Simaise heiraten wollten, um ihren Vater vor dem Verderben zu retten und Clemence wie Raoul ein neues Vermögen zu bieten, anstatt jenem, welches der Baron sich nicht zu erhalten imstande war. Ihr Gedanke war ritterlich, war großmüthig, trotzdem haben Sie gut daran gethan, aus mehrfachen Gründen, denselben nicht zur Ausführung zu bringen. Das Fräulein v. Simaise ist ein schönes Mädchen und wird eine tadellose Frau werden, aber auch Susanne v. Violaine hat zahlreiche vortreffliche Eigenschaften. Sie ist das einzige Wesen, das mir geeignet erscheint, Sie Clemence vergessen zu lassen. Ueberdies konnte Clemence Sie nicht lieben, Susanne aber liebt Sie!“

„Sie liebt mich! Sie sagen, daß sie mich liebt?“

„Ja, Susanne v. Violaine liebt Sie und an dem Tage, an welchem Sie bei dem Vater des jungen

Mädchens um ihre Hand anhalten, wird sie Ihnen gewährt werden. Doch lassen Sie uns zu der Schuld zurückkommen, welche der Freiherr v. Simaise Ihnen gegenüber contrahierte. Es muß Ihnen dieses Geld zurückgestellt werden, und zwar durch mich, oder, richtiger gesagt, durch meinen Notar. Sie begreifen mich nicht? Ich wollte nicht, daß der Freiherr von Simaise durch seine Gläubiger verfolgt werde, darum hat mein Rechtsanwalt alle Schulden jenes Mannes käuflich an sich gebracht, so zwar, daß heute alles, was der Baron besitzt, mir gehört. Sie begreifen, daß mir daran gelegen ist, auch die Schuld, welche er gegen Sie hat, käuflich an mich zu bringen.“

„Es sei,“ sprach Pedro, „ich werde die Schuld-scheine des Freiherrn v. Simaise für Ihren geschäftlichen Vertreter bereit halten.“

Lagarde erhob sich und nahm von dem Brasilianer Abschied.

„Also Donnerstag präcise um 10 Uhr.“

22. Capitel.

Das Dejeuner.

Der Donnerstag brach an.

Der Marquis wollte mit einem Schläge den Freiherrn v. Simaise vernichten.

Ehe sich aber um zwei Tage später die Hauptscene in Pedro Castoras Salon vor einer außerlesenen Gesellschaft abspielen sollte, lag dem Vater Jean Loups daran, die Gäste des Brasilianers so weit als möglich über die wahre Sachlage aufzuklären, damit sie in der Lage waren, vollständig die Scene zu begreifen, welche sich am kommenden Sonnabend vor ihren Augen abspielen sollte.

Das Drama, welches der Marquis sich ausgedenken und dessen Inszenierung er bis auf das kleinste Detail sorgfältig ausgearbeitet hatte, sollte mithin ein Vorspiel haben.

Um halb 9 Uhr war der Marquis bereit, seine Gäste zu empfangen.

Um 9 Uhr meldete der Diener den ersten der Gäste: „Herr Jacques Grandin.“

Der Marquis hatte sich erhoben.

„Herein, mein Freund, nur herein,“ sprach er, dem jungen Manne entgegengehend. „Wann sind Sie von Marseille angekommen?“

„In der Nacht.“

„Wo sind Sie abgestiegen?“

„Im Hotel du Louvre.“

„Ihre Gegenwart in Paris ist mir bringend notwendig; deshalb hat ich Sie, zu kommen! Wie geht es Ihrer Braut?“

„Sehr gut.“

„Und dem alten Capitän?“

„Ebenfalls gut; er trägt seine Jahre vortrefflich und verjüngt sich förmlich. Alles haben wir dem Glücke zu danken, welches wir Ihnen schulden!“

„Wann gedenken Sie, Ihre liebe Braut heimzuführen?“

„In einem Monat hoffe ich, wird die Hochzeit stattfinden und mit ihr mein sehnlichster Wunsch seine Erfüllung erreichen.“

„Sie lieben Ihre Braut wahrhaft?“

„Mein ganzes Leben kann nicht ausreichen, ihr die Tiefe meiner Reigung zu beweisen!“

Tief gerührt reichte Lagarde dem jungen Mann seine Hand.

(Fortsetzung folgt.)

durch einen Hieb auf den Kopf eine schwere Verletzung bei. Tursic wurde in das Spital übertragen, Trojansek aber stellte sich selbst dem Gerichte.

(Einbruch, Diebstahl.) In der Nacht von Freitag auf Samstag ist ein unbekannter Dieb in die Amtlocalitäten des krainischen Landesauschusses gedrungen und hat mehrere den Beamten gehörige Effecten davongetragen.

(Ausstellung.) Der sechste internationale Getreide- und Saatenmarkt, verbunden mit einer Ausstellung galizischen Hopfens, wird in Lemberg am 16ten und 17. September abgehalten werden. Das Programm kann in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach erhoben werden.

(Gemeindevahl.) Bei der Wahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Semic, Bezirk Tschernembl, wurden Johann Susteric zum Gemeindevorsteher, Johann Ivanetic, Johann Brunkolle und Mathias Ogulin zu Gemeinderäthen gewählt.

(Erben werden gesucht.) Das k. und k. Ministerium des Aeußern hat den Nachlass eines angeblich österreichischen Staatsangehörigen Namens Johann Rogri oder J. E. Kadri, welcher auf dem verschollenen Hamburger Dampfer „Afrika“ als Heizer bedienstet war, dem Justizministerium zur Veranlassung der gerichtlichen Amtshandlung eingesendet. Um aber ein Gericht mit der Nachlass-Angelegenheit entsprechend beauftragen zu können, erscheint es erforderlich, die angeblich österreichische Staatsbürgerschaft des fraglichen Individuums festzustellen und dessen Heimatsort sowie seine Verwandten auszuforschen. Ueber den Verschollenen ist nur so viel bekannt geworden, dass er im November 1882 in Cardiff (England) für das Schiff „Afrika“ als Johann Rogri aus Brodi angemustert und die Musterrolle mit J. E. Kadri unterschrieben hat.

(Schwere Unglücksfälle in einer Familie.) Diesertage ist in Steyr die Witwe des am 31. Juli d. J. verstorbenen jübl. k. k. Bezirksrichters Herrn Karl Reisser, Frau Cäcilie Reisser, im 69. Lebensjahre gestorben. Dieser Todesfall in der Familie Reisser ist innerhalb 16 Tagen der dritte. Erwähnenswert ist, dass die Frau, nunmehrige Witwe des am 5. d. M. in Aggowitz in Kärnten im 39. Lebensjahre verstorbenen Herrn Josef Reisser, gewesener Stationsvorstand daselbst, beim Beginne seiner Krankheit abwesend war, um ihrer 18jährigen Schwester, Fräulein Sofie Triller, Notarstochter in Bischofslad in Krain, bei deren Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem sie infolge der rapiden Verschlimmerung der Krankheit ihres Gemahls telegraphisch von dort zurückberufen wurde, war ihr nur mehr gegönnt, sich wenige Stunden der Pflege ihres früher von Gesundheit und Kraft strotzenden Gatten hinzugeben.

(Vom Wetter.) Nachdem die zu Ende der Vorwoche verbliebene sehr gleichmäßige Vertheilung des über Europa bestandenen hohen Luftdruckes bis zum Dienstag, den 19. d. M., ungestört anhielt, begann über der Nordsee das Barometer rasch zu fallen und trennten sich von dieser Depression einzelne flache Minima ab, welche theils über Norddeutschland hinwegzogen, theils sich über Oberitalien und den Golf von Genua lagerten, während die Hauptcelone rasch nordwärts ins Eismeer abzog; das Wetter Europas wurde durch die genannten Depressionen nur im Verlaufe des Mittwoch und Donnerstag wenig alteriert, während heute bereits wieder eine ausgedehnte Anti-Cyclone mit sehr geringen Unterschieden des Barometerstandes Centralearopa bedeckt und dieser Lage entsprechend allgemeine Ausdehnung eingetreten ist und dadurch die Wetterlage in unseren Gegenden wieder Sicherheit zu gewahren scheint. Die nach den letzten Depressen verbleibende sehr gleichmäßige Vertheilung des hohen Luftdruckes lässt ein weiteres Andauern des ruhigen, heiteren und warmen Wetters bei leichten östlichen Winden in den nächsten Tagen in unseren Gegenden erwarten.

(Aus den Curorten.) Nach den letzten Mittheilungen sind zum Curgebrauche eingetroffen: in Töpliz (Unterkrain) 911, in Tüffer 752, in Gleichenberg 4200, in Rohitsch-Sauerbrunn 1329, am Wörther See 2246 und in Karlsbad 23735 Personen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 23. August. Der Kronprinz hat sich von dem vorgestrigen Unfall bereits gänzlich erholt.

Steyr, 23. August. Ihre Excellenzen die Herren Minister Graf Taaffe, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr v. Conrad-Eybescheld und Freiherr von Pino besichtigten heute, geleitet von dem Herrn Telegraphen-Commissär Kareis, Herrn Bernold, dem Ausstellungscomité mit dem Obmann Herrn Dr. Hochhauser, sehr eingehend die Ausstellung und die Waffenfabrik und sprachen ihre Zufriedenheit und Anerkennung aus. Heute langte auch der elektrotechnische Verein aus Wien hier ein. Bis zum gestrigen Tage besuchten 64000 zahlende Personen die Ausstellung.

Prag, 23. August. Die Leiche des seit zehn Tagen vermissten Professors Tyrs wurde im Delphale aufgefunden.

Lemberg, 23. August. Im Marktleben Rozwadom sind gestern 114 Häuser und 327 Wirtschaftsgebäude mit dem Getreidevorräthen abgebrannt. Es herrscht daselbst Mangel an Lebensmitteln.

Agram, 23. August. Der Landtag wurde um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr vormittags eröffnet. Die Abgeordneten sind fast vollständig erschienen; die Gallerien sind dicht besetzt. Der Banus tritt in nationaler Gala den Sitzungsfaal und überreicht das Allerhöchste Rescript, durch welches der Landtag für den 23. d. M. wieder einberufen wird.

Berlin, 24. August. Der „Post“ zufolge findet eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren in den ersten Septembertagen statt. Betreffs des Ortes verlautet nichts Bestimmtes. Die „Kreuz-Zeitung“ nennt als solchen Stettin.

Paris, 23. August. Si-Fong-Pao ist noch hier. Dem „Matin Francaise“ zufolge erhielt Si-Fong-Pao sogar den Befehl Tsung-Ti-Yamens, Frankreich nicht zu verlassen. Aus Fu-Tschu keinerlei Nachricht.

Paris, 24. August. Der chinesische Gesandte Si-Fong-Pao hat gestern abends um 8 Uhr Paris verlassen.

Paris, 24. August. Eine Depesche der „Agence Havas“ aus Shanghai, 6 Uhr abends, aus chinesischer Quelle meldet, dass die chinesische Flotte vor Fu-Tschu genommen wurde und dass zwei französische Schiffe gesunken sind.

Paris, 24. August. Im Departement Pyrenées-Orientales wurden in den letzten 24 Stunden 8 Todesfälle an Cholera constatirt. — In den letzten vierundzwanzig Stunden sind in Toulon 6, in Marseille 9, im Departement Hérault 9, im Departement Gard 2 und im Departement Aude 12 Personen an der Cholera gestorben.

Paris, 24. August. In Südfrankreich kamen gestern 64 Cholera-Todesfälle vor.

Rom, 24. August. Wie die Journale aus Spezia melden, sind daselbst bis heute mittags 42 Erkrankungen und 34 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Rom, 24. August. Gestern kamen in sieben Provinzen 44 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Cholera vor. In Busca (Provinz Cuneo) sind in den drei letzten Tagen 108 Erkrankungen und 58 Todesfälle, in Spezia 70 Erkrankungen und 58 Todesfälle vorgekommen. Die Cholera ist daselbst nach einem heftigen Gewittersturm plötzlich ausgebrochen.

London, 24. August. Ein von einflussreichen Rhedern und anderen mit China in Handelsbeziehungen stehenden Firmen abgehaltenes Meeting beschloss, Lord Granville zu ersuchen, bei Frankreich anzufragen, ob englische und deutsche Schiffe, welche mit Waffen und Kriegsmaterial beladen auf der Reise nach China begriffen sind, vom Admiral Courbet unbehelligt in chinesischen Häfen, beispielsweise Fu-Tschu, zugelassen würden.

Shanghai, 24. August. Das Bombardement von Fu-Tschu dauerte 6 Stunden. Das Arsenal wurde zerstört; sieben chinesische Kanonenboote sanken, zwei entkamen; die französische Flotte ist intact.

Volkswirtschaftliches.

Ausweis über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. Juli 1884.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 92 932 Theilnehmer, 215 267 Gebäude, 119 545 865 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 11 109 Versicherungsscheine, 25 Mill. 698 363 fl. Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 157 Versicherungsscheine, 41 479 Gulden Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 236 Schadensfällen 169 430 fl. 31 fr. Schadenvorgütung, pendente für 2 Schadensfälle 296 fl. 47 fr. Schadenssumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 39 Schadensfällen 9521 fl. 16 fr. Schadenvorgütung, pendente für 1 Schadensfall 1200 fl. Schadenssumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 4 Schadensfällen 112 fl. 66 fr. Schadenvorgütung.

Subventionen:

Vom 1. Jänner bis 31. Juli 1884 an Feuerwehren und Gemeinden zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen 2752 fl. 50 fr.

Reservefond

mit 31. Dezember 1883: 1 135 993 fl. 41 fr.

Graz im August 1884. (3466)

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die Holzproduzenten der Alpenländer.

Am 8. September findet in Marburg eine Versammlung der Holzhändler und Holzproduzenten der österreichischen Alpenländer statt, zu welcher auch die Holzinteressenten von Süd-Ungarn und Kroatien geladen sind. Die wichtigsten Gegenstände der Tagesordnung sind: 1.) Berichterstattung des vorbereitenden Comités über die Aufhebung der Refectie für Holzsendungen auf der Südbahn; 2.) Antrag auf Errichtung eines südösterreichisch-ungarischen Holzhändlerverbandes; 3.) Berichte über die Errichtung eines Verkehrsvereins in Marburg. — Inbetreff des ersten Punktes fand schon im Monate Juni im Marburg eine Vorberatung statt, welche zu dem Beschlusse führte, von der Südbahn die Aufhebung der Refectie und die Einführung eines möglichst billigen Tarifes für Holzsendungen nach Wien, Triest sowie nach dem Westen via Arlberg zu erbitten. Es wurde eine Deputation gewählt, welche ein Memorandum ausarbeiten und der Direction der Südbahn überreichen sollte. Die

Deputation hat sich dieser Mission entledigt. Vor einigen Tagen erschienen nämlich die Herren Karl Fercher, Forstinspector und Obmann des kärnthnerischen Forstvereins in Klagenfurt, Franz Bren, Handelskammerrath in Laibach, B. Krammer aus Steinamanger und Adalbert Walland aus Gonobitz beim commercieellen Director der Südbahn, Herrn Padeny, und überreichten demselben ein Memorandum sowie eine Abschrift des Protokolls über die Vorberatung in Marburg. Director Padeny besprach hierauf mit den Delegierten die in dem Memorandum berührten Fragen und theilte denselben mit, dass die commercielle Direction der Südbahn sich eben jetzt mit der Ausarbeitung eines neuen Tarifes beschäftigt, welcher den Wünschen der Holz-Interessenten entsprechen dürfte und vorläufig eine partielle Aufhebung der Refectie zur Folge haben werde. Der neue Tarif werde nach Ablauf der gegenwärtigen Refectie-Bestimmungen, die mit Ende dieses Jahres außer Kraft treten, eingeführt werden. Die Deputation bat auch um die Delegation eines Beamten der commercieellen Direction zum Holz-Händlerstage, gieng jedoch davon wieder ab, als Director Padeny darauf hinwies, dass ein Delegierter der Versammlung in keinem Falle eine bindende Zusage machen könnte und dass die Anwesenheit eines Vertreters der Südbahn die freie Aeußerung der Redner auf dem Holz-Händlerstage leicht beeinflussen könnte.

Zur diesjährigen Weizenernte.

Aus dem westlichen Böhmen wird uns geschrieben: Aufsehen erregt in jetziger Erntezeit ein neuer Weizen, „Surprise-Hybrid-Weizen“, der mit fast unglaublichen Halmen und Aehren auf dem Felde steht und der bereits im Vorjahre einen Durchschnittsertrag von 5600 Kilogramm per Hektar ergab. Die Originalsaat wurde von der Firma Bahlsen in Prag geliefert, während mehrere Jahre nach jeder Richtung versucht und geprüft, bis sich nun ein solches constantes Ergebnis kundgibt. Dieselbe Firma hat auch schon den zur vollen Anerkennung gelangten „Champagner-Hybrid-Roggen“ geliefert und sich um die Hebung der Landwirthschaft große Verdienste erworben.

Laibach, 23. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 15 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (30 Cubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

| | Witt. N. fr. | Witt. N. fr. | Witt. N. fr. | Witt. N. fr. |
|------------------------|--------------|--------------|--------------------------|--------------|
| Weizen pr. Hektolit. | 6 66 | 8 22 | Butter pr. Kilo. | 84 |
| Korn | 5 20 | 6 18 | Eier pr. Stück. | 21 |
| Gerste | 4 39 | 5 48 | Milch pr. Liter. | 8 |
| Hafer | 3 9 | 3 12 | Rindfleisch pr. Kilo. | 64 |
| Halbschmalz | — | 6 52 | Kalbsteisch | 60 |
| Heiden | 5 20 | 5 83 | Schweinefleisch | 66 |
| Hirse | 6 34 | 5 80 | Schöpfenfleisch | 32 |
| Kukuruz | 5 40 | 5 53 | Hähnchen pr. Stück | 45 |
| Erbäpfel 100 Kilo | 2 32 | — | Tauben | 18 |
| Hirschen pr. Hektolit. | 8 | — | Heu 100 Kilo | 1 60 |
| Erbisen | 8 | — | Stroh | 1 51 |
| Fisolen | 8 50 | — | Holz, hartes pr. Klafter | 7 50 |
| Rindschmalz Kilo | — | 94 | — welches | 4 90 |
| Schweinefleisch | — | 78 | — weißer | 24 |
| Speck, frisch | — | 64 | — | 20 |
| — geräuchert | — | 72 | — | — |

Verstorbene.

Den 24. August. Martin Regali, Greisler und Hausbesitzer, 46 J., Florianzgasse Nr. 46, Lungenleiden.

Lottoziehungen vom 23. August:

Wien: 23 55 89 15 5.

Graz: 79 69 53 51 74.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| August | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 00 G. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Richtung des Windes | Niederschlag in Millimetern |
|--------|----------------------|--|-----------------------------|-------------|---------------------|-----------------------------|
| 23. | 7 U. Mg. | 737,30 | +13,2 | windstill | Nebel | 0,00 |
| | 2 „ N. | 736,90 | +23,0 | D. schwach | halbheiter | |
| | 9 „ Ab. | 738,72 | +15,6 | D. schwach | bewölkt | |
| 24. | 7 U. Mg. | 739,72 | +13,6 | windstill | Nebel | 0,00 |
| | 2 „ N. | 739,32 | +21,2 | SW. schwach | heiter | |
| | 9 „ Ab. | 739,76 | +14,4 | SD. schwach | heiter | |

Den 23. morgens Nebel, dann ziemlich heiter; zwischen 4 und 5 ferner Donner, Gewitterwolken, geringer Regen, heftiger ND.; abends theilweise Aufheiterung. Den 24. morgens Nebel, tagsüber heiter; sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen + 17,3° und + 17,4°, beziehungsweise um 1,0° und 0,6° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit, für die Beihilfung am Leichenbegängnisse des verstorbenen Herrn

Carl Schmidt

sowie für die schönen Kranzspenden sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 25. August 1884.

1883er Carobe (Johannisbrot) als
Pferdefutter

für, ausgiebig und besonders gesund mit 7 fl. per 100 Kilo empfiehlt

A. Hartmann

in Laibach im Tauer'schen Palais.

Course an der Wiener Börse vom 23. August 1884. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

| Staats-Anleihen. | | | 5% Remonten-Anleihen. | | 5% ungarische. | | Andere öffentl. Anleihen. | | 5% Remonten-Anleihen. | | 5% ungarische. | | Andere öffentl. Anleihen. | | 5% Remonten-Anleihen. | | 5% ungarische. | | Andere öffentl. Anleihen. | | | | |
|-------------------------|---------|--------|-----------------------|-------------------------|----------------|--------|---------------------------|-------------------------|-----------------------|--------|----------------|-------------------------|---------------------------|--------|-----------------------|-------------------------|----------------|--------|---------------------------|-------------------------|---------|--------|--------|
| Gold | Ware | | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | Gold | Ware | | | |
| 1848er 4% Staatsanleihe | 250 fl. | 134-75 | 135-10 | 1848er 5% Staatsanleihe | 500 fl. | 142-10 | 144-10 | 1848er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 169-25 | 169-75 | 1848er 5% Staatsanleihe | 50 fl. | 168-50 | 169-10 | 1848er 5% Staatsanleihe | per St. | 39-10 | 41-10 | 1848er 5% Staatsanleihe | per St. | 39-10 | 41-10 |
| 1860er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1860er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1860er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1860er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1860er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1860er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 |
| 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | 144-10 | 1864er 5% Staatsanleihe | 100 fl. | 142-10 | | | | | | | | | | | | | |